

Wochenszeitung
ersch. wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postkassen, Postboten, sowie andere Auswärtige nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 83.

Dienstag, den 19. Juli 1910.

76. Jahrgang.

Ueber das Vermögen der Firma **System-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dippoldiswalde**, wird heute am 16. Juli 1910, vormittags 1/2 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt und Notar **Süss** in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. August 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 15. August 1910, vormittags 1/2 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 28. September 1910, nachmittags 1/2 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. August 1910 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Auf Blatt 160 des Handelsregisters, die Firma **August Schneider** in Kreischa betr., ist am 16. Juli 1910 eingetragen worden:

Der Strohhutfabrikant **Friedrich August Schneider** in Kreischa ist als Inhaber ausgeschieden. Inhaber sind die Strohhutfabrikanten **Friedrich Otto Schneider, Hermann Paul Glauch** und **Emil Richard Schneider**, sämtlich in Kreischa, an die der bisherige Inhaber das Handelsgeschäft samt der Firma veräußert hat. Die Gesellschaft beginnt am 1. August 1910.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde, am 18. Juli 1910.

Zum 100. Todestage der Königin Luise von Preußen.

Für das preussische und deutsche Volk ist mit dem 19. Juli des gegenwärtigen Jahres ein ernster Gedenktag gekommen, denn an ihm sind hundert Jahre seit dem Hinscheiden einer der edelsten Fürstinnen, die je einen deutschen Thron geziert haben, verfloßen, der Königin Luise von Preußen. Diese ebenso durch Schönheit und bezaubernde Anmut, wie durch hohe geistige Begabung, durch Herzengüte, Barmherzigkeit und echte Hausfraueneigenschaften, schließlich nicht zum wenigsten auch durch warme patriotische, echt deutsche Gesinnung gleich ausgezeichnete Fürstin wurde am 10. März 1776 als Tochter des damaligen Gouverneurs von Hannover, des Herzogs Karl Ludwig Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, geboren und vermählte sich am 24. Dezember 1793 mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, der vier Jahre später als König Friedrich Wilhelm III. den Thron nach dem Ableben seines Vaters, des Königs Friedrich Wilhelm II., bestieg. Von Anfang an gestaltete sich die fürstliche Ehe äußerst glücklich, und Luise fand ihr höchstes Glück in ihrem einfachen häuslichen Leben mit Gatten und Kindern. Als sie dann Königin geworden war, verstand sie die Pflichten der Hausfrau, Gattin und Mutter in harmonischer Weise mit denen der Herrscherin und Landesmutter zu vereinen, und bald hatte sie sich durch ihre sie schmückenden äußerlichen Eigenschaften, wie auch durch die Werte christlicher Mildtätigkeit und Barmherzigkeit, welche die hohe Frau in reichstem Maße ausübte, die Herzen ihrer Untertanen wie im Sturme erobert. Dies zeigte sich namentlich bei den Landesreisen, welche die Königin mit ihrem königlichen Gemahl im Verein häufig unternahm, denn überall wurde da stets vor allem ihr ein begeisterter jubelnder Empfang von der Bevölkerung bereitet. In dies harmonische, gesegnete und stillzufriedene Dasein, welches Königin Luise an der Seite ihres erlauchten Gatten bisher geführt hatte, brachte nun das Unglücksjahr 1806 eine scharfe Wende. Als nicht nur Preußens Heer, sondern auch der preussische Staat auf den Schlachtfeldern von Jena und Auerstädt von dem kosischen Eroberer mit gewaltigem Schläge zertrümmert worden war, da sah sich die Königin mit dem König und den königlichen Kindern zur Flucht nach dem äußersten Nordosten der Monarchie, nach Königsberg und Memel, genötigt, und eine schwere Zeit begann nun, wie für das ganze, von dem Fuße des brutalen Siegers niedergeworfene Land, so auch für die königliche Familie und die feinfühligste Königin Luise selbst. Die Lage wurde fast unerträglich, und die Königin entschloß sich deshalb zu einem unter den ohnverwaltenden Umständen geradezu heroischen Schritt, zu der berühmten Unterredung zwischen ihr und Napoleon am 6. Juli 1807. Aber ihr beweglicher Appell

an den siegesstolzen Franzosenkaiser, dem niedergeworfenen Preußen bessere Friedensbedingungen zu gewähren, scheiterte an dem ehernen Willen des unbeugsamen Imperators; im Innern tief gedemütigt und verwundet, lehrte die Königin von dieser ergebnislosen Unterredung zu den Ihrigen zurück. Sie lebte dann mit der königlichen Familie in und bei Königsberg, in ihrer Ruhezugehörigkeit dem Studium der Geschichte und der deutschen Literatur widmend. Aber der Gram über das Geschick des Vaterlandes nagte fortan immer stärker am Herzen der hohen Frau, obwohl sie trotz ihres seelischen Schmerzes sich sehr dem Staatsgeschäften zuwandte und z. B. noch die Betreuung des Freiherrn von Hardenberg in das Ministerium herbeiführte. Mehr und mehr wirkte ihr niedergebückter Gemütszustand auch auf ihr körperliches Befinden zurück, sie wurde immer hilfloser und am 19. Juli 1810 verchied sie während eines Besuches bei ihrem Vater auf Schloß Hohenzieritz bei Neustrelitz, noch bis zuletzt an der Hoffnung festhaltend, daß ihrem geliebten Preußen doch wieder eine bessere Zukunft beschieden sein werde. Der Tod der hochverehrten Königin rief in allen Kreisen des preussischen Volkes tiefe Trauer hervor, wußte man doch überall in der Nation, welch schweren Verlust für das gesamte Vaterland der Hintritt der edlen Fürstin bedeutete. Seit jenem Tage, da Luise von Preußen aus der Reihe der Lebenden scheidet, ist nun ein Jahrhundert vergangen, aber ihre hehre Gestalt lebt in der Erinnerung des preussischen und deutschen Volkes im Glorienhelle fort, und sicher wird die erste Feiertag des 19. Juli 1910 das ihrige dazu beizutragen, das Gedemütigte dieser ausgezeichneten Frau auf Preußens Throne auch noch fernherhin der Nachwelt frisch und lebendig zu erhalten.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Da die Cholera in den letzten Wochen in Rußland immer weitere Gebiete erfasst hat, hat das kgl. Ministerium des Innern angeordnet, daß dem russischen Auswandererverkehr wieder erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist. Alle unmittelbar oder in ununterbrochener Fahrt aus Rußland kommenden, innerhalb 5 Tagen nach dem Verlassen Rußlands in einem deutschen Orte eintreffenden Personen sind innerhalb 12 Stunden polizeilich zu melden und haben sich der ärztlichen Beobachtung zu unterwerfen. Ebenso hat das genannte Ministerium mit Rücksicht auf die zu besorgende Einschleppung der Cholera aus Rußland erneut auf strengste Beobachtung der im Reichsseuchengesetz angeordneten Anzeigepflicht über Cholera-Erkrankungs- und Verdachtsfälle hingewiesen, auch die Anordnungen, betreffend die Untersuchungs- und Uebergabestationen im Eisenbahnverkehr wieder in Kraft gesetzt. Die Anzeigepflicht liegt insbesondere den Ärzten, den Haushaltungsvorständen und den Inhabern von Gasthöfen und Herbergen usw. ob.

Die ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter

sind von der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden für die Stadt Dippoldiswalde verändert und wie folgt festgesetzt worden:

- 2 M. 30 Pfg. für erwachsene männliche Arbeiter,
- 1 M. 30 Pfg. für erwachsene weibliche Arbeiter,
- 1 M. 20 Pfg. für jugendliche männliche Arbeiter,
- 1 M. 10 Pfg. für jugendliche weibliche Arbeiter
- und — M. 50 Pfg. für Kinder von 12—14 Jahren.

Die Neufestsetzung tritt am 1. August 1910 in Kraft.

Dippoldiswalde, am 14. Juli 1910.

Der Stadtrat.

Cholera betr.

In Anbetracht des heftigen Wiederauftretens der Cholera in Rußland muß mit der Einschleppung der Krankheit nach Deutschland gerechnet werden. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß etwaige Choleraerkrankungen und Verdachtsfälle nach dem Reichsseuchengesetz vom 30. Juni 1900 unverzüglich der Polizeibehörde anzuzeigen sind. Die Anzeigepflicht liegt den zugezogenen Ärzten, den Haushaltungsvorständen, den Pflegern, den Hausbesitzern und endlich auch den Leichenfrauen ob.

Dippoldiswalde, am 16. Juni 1910.

Der Stadtrat.

Obst-Verpachtung.

Mittwoch, den 20. Juli, vormittags 1/2 11 Uhr, soll im Gasthof zum roten Hirs die diesjährige Obstnutzung an der Reinholdsbainer, Rabenauer, Malterer und Reichstädler Straße unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Dippoldiswalde, den 15. Juli 1910.

Die städtische Flurverwaltung.

— Als der Dieb, der am 12. Juli das an dem Restaurant „Zur alten Pforte“ stehende Fahrrad gestohlen hat, ist der Lackierer Robert Albert Bösch aus Annaberg ermittelt und verhaftet worden.

— Seinen offiziellen Anfang nahm am Sonnabendabend unser Vogelschießen mit einem ausgedehnten Zapfenstreich, dem eine noch viel ausgedehntere Bierprobe folgte. Der Sonntag, der am Morgen das „Bierwetter“ nicht versprach, das er erfreulicherweise brachte, wurde eingeleitet mit dem üblichen Weckruf, nachdem der große Vogel seinen lustigen Standort erhalten. Vorschriftsmäßig zogen bald die Königswachen auf, und gegen 11 Uhr verlamelten sich die Schützen mit ihren Gästen im „Stern“ zum Frühstück. Hier eröffnete die Reihe der Toaste der Vorsteher Herr Haubold, indem er sein Glas leerte auf Kaiser und Reich, König und Vaterland. Herr Goldarbeiter Nieth sprach auf die Schützenmajestäten und die Marschälle und gedachte besonders des „ewigen“ oder auch „chronischen“ Marschalls; namens der Könige dankte Herr Jichode und schloß mit einem Hoch auf die Stadt. Noch zahlreiche Ansprachen folgten; sie alle hier anzuführen, würde zu weitläufig werden, erwähnt seien nur noch die des stellvertretenden Bürgermeisters Herrn Stadtrat Reichel und die „Lektion über D. P. S. G.“, die Herr Schuldirektor Ebert nach dem Muster einer Lektion mit ABC-Schützen mit den Tafelgästen abhielt und womit er stürmischen Beifall erntete. Im Verlaufe der Tafel erhielt Herr Kiemeister Nische sen. das Diplom für 25jährige Mitgliedschaft, während die Herren Bürgermeister a. D. Voigt, Stadtrat a. D. Heinrich, Stadtrat Viebel und Hospitalverwalter a. D. Wolf (anwesend ist nur der letztere) zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Gleiches geschieht mit dem Major Herrn Ebert, der nunmehr 40 Jahre der Gesellschaft angehört. An seine Stelle als Major tritt Hauptmann a. D. Baumgarten. An König Friedrich August wird ein Huldigungstelegramm abgeschickt. Ehrenvorsitzender Heinrich, der zurzeit ortsabwesend ist, und der nunmehr 50 Jahre der Gesellschaft angehört, erhält eine telegraphische Gratulation. Mit dem Abingen eines von Herrn Otto Müller gedichteten Festlieds erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. So war die Zeit wie im Fluge verschwunden. Die Vereine stellten zum Festzuge und mit dessen Ankunft auf der Rue bewegte sich der Festtrubel hier in stark aufsteigender Linie. Bald gingen die Schützen dem Vogel zu Leibe, der abends recht zerzault auf seiner Stange hing. Auf der Rue aber und insbesondere in den Schankställen dauerte das lustige Treiben bis in die späte Nacht an und vermittelte damit gewissermaßen den Uebergang zum zweiten Festtage, der, das ist unser Wunsch, ebenso schön verlaufen möge, wie der erste.

— Eine ziemlich Aufregung entstand am Sonntag auf dem Festplatze, als ein etwa vierjähriges Kind ver-

nicht und trotz eifrigen Suchens nicht gefunden wurde. Erst später entdeckte man den Kleinen auf der Gartenstraße (nach einer andern Meldung auf der Chaussee bei der Buschmühle) und führte ihn den Seinen wieder zu.

Vom 1. April bis 20. Juni 1911 findet in Berlin eine Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr statt. Auch für Sachsen und insbesondere unsern Bezirk ist diese Ausstellung — im Hinblick auf den großen Fremdenverkehr — außerordentlich wichtig. Die Ausstellung verspricht in jeder Beziehung interessant und anziehend zu werden, sodas bei entsprechender und geschickter Beteiligung die Aussteller und Unternehmer einen entschiedenen Erfolg haben. Die meisten deutschen Staaten und auch das Ausland haben ihre Beteiligung zugesagt, auch Sachsen wird auf der Ausstellung vertreten sein. Die Uebernahme und Leitung des sächsischen Anteils hat der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs in Dresden übernommen und mit Wahrnehmung aller weiteren Schritte einen Landesauschuss betraut. Diesem wird es sehr willkommen sein, wenn einzelne Gemeinden sich nur durch Gewährung eines entsprechenden Geldzuschusses beteiligen und der Ausstellungsleitung ihre Vertretung überlassen. Die Ausstellung soll in Bildern von eigenartigem landschaftlichen Reiz und in malerischen Ansichten historischer und bemerkenswerter Bauten zeigen, welche schönes und in seinen Teilen verschiedenartiges Land Sachsen ist.

Dresden. König Friedrich August ist am Sonnabend mit seinen Kindern in Oberammergau eingetroffen, wo er am Sonntag dem Festspiele beiwohnte. — Von Oberammergau begibt er sich nach Windisch-Matrei.

Der neue Dresdner städtische Vieh- und Schlachthof wird nach einer an das Stadtverordneten-Kollegium gelangten Mitteilung des Rates bestimmt am 15. August mit einer Feter eröffnet werden.

Der ordentliche sächsische Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1910/11 schließt, unter Hinzuziehung des Ergänzungsetats, nunmehr endgültig mit einer Gesamtsumme der Einnahmen wie Ausgaben von je 369079363 Mark gemeinschaftlich ab. Die Gesamtsumme der Einnahmen verteilt sich mit 334 230 878 Mark auf den Etat der Ueberschüsse und mit 34 848 485 Mark auf den Etat der Zuschüsse, die Gesamtsumme der Ausgaben mit 201 961 568 Mark auf den Etat der Ueberschüsse und mit 167 117 795 Mark auf den Etat der Zuschüsse.

Auffsehen erregte auf dem Güterboden des oberen Bahnhofes in Plauen i. V. ein dort beschäftigter, 25 Jahre alter Arbeiter, als dieser einen Tobsuchtsanfall erlitt und wild um sich schlug. Da der Kranke zu Mittag Pilze gegessen hatte, so vermutet man, daß der Anfall vielleicht durch den Genuß von giftigen Pilzen hervorgerufen worden ist.

Frelberg. Am Mittwoch stand vor dem hiesigen Königl. Landgericht Verhandlung gegen den Proviantamtsinspektor Weber an, der wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Weber war aber nicht zum Termin erschienen. Am Donnerstag kam aus Langhennersdorf die Meldung, daß sich Weber im dortigen Erbgerichtshof erschossen hat.

Brand. Im benachbarten Erbsdorf erkrankten die Ehefrau des Schuhmachers Krellmann und deren vier Kinder unter sehr bedenklichen Erscheinungen von Pilzvergiftung. Nachs stellen sich auch noch bei dem Ehe-manne heftige Vergiftungserscheinungen ein. Die Erkrankten haben sogenannte Blählinge gegessen. Dank rasch angewandter Gegenmittel befinden sich die Erkrankten außer Lebensgefahr.

Kadeberg. Die Stadtverordneten genehmigten einen Nachtrag zur Ortschaftsordnung, nach welchem den unverheirateten und den verheiratet gewesenen Volksschullehrern das Wohnungsgeld für verheiratete in voller Höhe verwilligt werden kann, wenn Bedürfnis dazu nachgewiesen wird.

Eisenberg-Moritzburg. Vor kurzem wurde in der Beschäftigung Jahnsdorf des Königl. Landballamts Bestätigungsamt Hausmann I von einem Hengst in die Hüfte gebissen. Der Bedauernde ist am Mittwoch an dieser Verwundung gestorben.

Wilsdruff. Infolge des anhaltenden Regens stürzte in Kesselsdorf eine Scheune zusammen.

Oschag. Ueber den gegenwärtigen Stand der elektrischen Ueberlandzentrale Großenhain—Oschag—Weissen—Döbeln berichtete in der Bezirksauschussitzung Amtshauptmann Dr. Waack. Er sagte dabei das Ergebnis des Gutachtens von Professor Rübner in Dresden folgendermaßen zusammen: Da es sich im vorliegenden Falle nicht um die Gründung einer Erwerbsgesellschaft, sondern um die Konstituierung eines gemeinnützigen Interesses vertretenden Gemeindeverbandes handelt, sei die Notwendigkeit des Unternehmens zu bejahen. Die vom Ministerium an dem ersten Gesehentwurf gewünschten Änderungen seien in einem neuen Entwurfe verarbeitete worden, der einer Verhandlungsammlung am Montag zur Beschlußfassung vorliegen wird. Das Ministerium hat angeordnet, daß auf dieser Tagung jedem Beteiligten das Recht zustehe, Änderungsorschläge für das Ortsgesetz zu beantragen, ebenso sollen die Teilnehmer noch berechtigt sein, ihre Anmeldung zurückzuziehen. Wie der Amtshauptmann im Anschluß an seine Mitteilungen bemerkte, ist die endgültige Annahme des Ortsgesetzes kaum zu bezweifeln. Der Bezirksauschuss beschloß, die Genehmigung des Ortsgesetzentwurfes vorbehaltlich der Zustimmung der Verbandsversammlung zu befürworten.

Frankenberg. Der Verein für Sächsische Volkstunde hält am 15. und 16. Oktober seine diesjährige Hauptversammlung hier ab. Am Sonnabend, den 15. Oktober,

veranstaltet die hiesige Ortsgruppe zu Ehren der Gäste einen Heimatabend, am 16. wird die Hauptversammlung abgehalten, bei der ein volkstümlicher Vortag geboten wird.

Döbeln. Die seit Ende November 1909 hier bestehenden neuesten Nachrichten haben ihr Erscheinen eingestellt.

Siebenlehn. Zum Direktor der Schuhmacher-Fachschule zu Siebenlehn wurde der Schuhwarenfabrikant Julius Zindiger in Leipzig gewählt, ein hervorragender Fachmann, der besonders auf dem Gebiete des Handwerker-genossenschaftswesens eine weitblickende Tätigkeit entfaltet hat und im Verband sächsischer Schuhmacherrinnungen sehr geschätzt ist. Es hatten sich 44 Herren beworben.

Chemnitz. Durch die Presse sind in der letzten Zeit wiederholt Gerüchte gegangen, daß der hiesige Kaufmännische Verein sein Heim veräußern wolle. Tatsächlich waren auch Verhandlungen wegen Verkaufs mit dem Pächter des Gesellschaftshauses „Eintracht“ in die Wege geleitet worden, bezw. der Pächter hatte sein Angebot abgegeben. Die am Donnerstag abend abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß gegen fünf Stimmen, das Angebot abzulehnen und dem Verein sein Haus zu erhalten.

Hohenstein-E. Unsere Bergstadt rüstet schon seit langer Zeit für das vom 20. bis 22. August stattfindende 400-jährige Stadtjubiläum, zumal schon viele auswärtig wohnende ehemalige Hohenstein-Ernstthal'er ihr Erscheinen zum Feste zugesagt haben.

Ramenz. Die Vorarbeiten für die Teilstrecke Radibor—Ramenz—Königsbrunn, der sog. Nordostbahn, sind jetzt im Gange. Gegenwärtig arbeiten Vermessungsbeamte im Gelände in der Nähe von Prautitz bei Crostwitz.

Rautenkranz. Durch Blaufarbenwerks-Baumeister Friedrich aus Oberlehma, dem vom Königl. Finanzministerium die Genehmigung zu radioaktiven Untersuchungen erteilt worden ist, sind hier am 10. Juli radioaktive Wässer aufgefunden worden.

Großhennersdorf. Am Montag abend wurde der ca. 17-jährige Sohn des Gutsbesizers Julius Lange hier von einem jungen Pferde derartig an die hintere Körperseite geschlagen, daß er an die Wand geschleudert wurde, wobei er sich einen Arm schwer verletzete.

Neustadt (Sa.) Ein schweres Verbrechen wurde am Donnerstag in Langburkersdorf entdeckt. Man fand in der dortigen Fabrikhalle der Firma Wiegelt & Söhne aus Neustadt eine geschickt angelegte Explosionsvorrichtung, durch die das Gebäude in die Luft gesprengt werden sollte. Kurz nach der Entdeckung ergriff einer der Inhaber die Flucht, während sein Bruder verhaftet wurde.

Oberweisdorf. Eine Blutvergiftung durch Kartoffelkeime hat sich die Ehefrau des Sattlermeisters Gustav Engler zugezogen. Die Frau war mit Abteimen von Kartoffeln beschäftigt und hatte vielleicht eine geringfügige Wunde an der Hand nicht beachtet. Nach kurzer Zeit war der Unterarm bedenklich angeschwollen, sodas sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Nechen. Im Garten des Gutsbesizers Rutenhansky ist ein Knabe von einem Kirschbaum gefallen und hat sich auf einem Zaunsteden aufgespießt, sodas ihm dieser durch und durch ging und nur unter großen Schmerzen entfernt werden konnte. Der Knabe war der Sohn des Bahnarbeiters Bauer, der erst kürzlich aus Radmeritz nach Nechen gezogen war.

Crostau. Eine unliebsame Ueberraschung wurde hier am Montag vormittag einem jungen Bräutigam zu teil. Da derselbe am genannten Tage den Bund der Ehe schließen wollte, hatte seine frühere Braut, an welche dieser Bräutigam Alimente zu zahlen hatte, gerade diesen Tag dazu erkoren, um ihn pfänden zu lassen.

Ostrik. Welche unangenehme Folgen die Uebertretung der Grenzverkehrs-vorschriften mit sich führt, mußte am Sonnabend abend voriger Woche ein in Königshain wohnender und im nahen Wiese i. B. beschäftigter Handarbeiter erfahren. Als er am bezeichneten Abend zu seiner Familie zurückkehren wollte, verfiel er sich in Engesdorf i. B. noch mit einigen Schweinen und auch mit zwei sogenannten Räucherwürsten. Ein ihn auf der Straße anhaltender Grenzposten gewährte sein Vergehen, arrelierte ihn und lieferte ihn an das Königl. Amtsgericht in Ostrik ab, von welchem er nun seine Bestrafung zu erwarten hat.

Weißenberg. Seit einiger Zeit erstrahlt der Bahnhof in elektrischer Beleuchtung. Die Einführung derselben ist vor allem dem Bürgermeister Jensch zu danken, der sich dieserhalb an das Königl. Finanzministerium gewandt hatte. Einer weiteren Anregung entsprechend, ist jetzt der Einbau von Aborten in die Bahnwagen verfügt worden. Recht wünschenswert erscheint noch die Verbesserung der Beleuchtung in den Personenzügen. Nach einer Mitteilung des Königl. Finanzministeriums an den hiesigen Stadtrat wird die Befestigung auch dieses Uebelstandes baldigst zu erwarten sein.

Baugen. Eine Ecke von dem auf der Böhrstraße befindlichen, vom Baumeister Schneider ausgeführten Neubau ist am Donnerstag nachmittag eingestürzt. Als ein Glöck muß es bezeichnet werden, daß der Einsturz schon jetzt erfolgte. Welches schwere Unglück hätte geschehen können, wenn der Bau schon ziemlich fertig oder gar schon bewohnt gewesen wäre.

Demitz-Thumitz. In dem Runath'schen Steinbruch auf dem Thumitzer Berge flog am Donnerstag vormittag beim Schießen ein Sprengstück durch das Dach der Arbeiterbude und zertrümmerte dem Arbeiter Wiltuß den Kopf.

Löbau. In unserer Gegend zeigen die Kartoffeln vielfach infolge des vielen Regens eine Pilzkrankheit,

welche die Frucht schädigen wird. Für die Kapsenernte war es höchste Zeit, daß trodenes Wetter eintraf, sonst wäre die ganze Ernte verdorben.

Tagessgeschichte.

Berlin. In einem Telegramm an den Ostmarkenverein in Okerode spricht der Reichszanzler die Hoffnung aus, daß die Erinnerung an Tannenber, bei welchem Orte vor 500 Jahren der deutsche Ritterorden von den Polen vollständig besiegt wurde, allen ostmärkischen Deutschen eine Mahnung zur Einigkeit sei.

Die Luftschiffmanöver in Metz haben am Sonnabend begonnen. Um 6 Uhr früh stieg der „Z“ zu einer Fernfahrt nach Diedenhofen mit einer Besatzung von zehn Personen von der Ballonhalle Frescaty auf. Die Führung des Luftschiffes hatten Major Sperling und Ingenieur Müller. Das Luftschiff leistete bei Diedenhofen Aufklärungsdienste bei den dort veranstalteten Divisionsmanövern. Außer der Besatzung befanden sich noch der Gouverneur von Metz und einige Offiziere an Bord.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine in sehr scharfen Worten gehaltene Erklärung gegen die badische sozialdemokratische Landtagsfraktion, die beim Finanzgesetz für das Budget gestimmt hat, und schreibt u. a.: Aus Baden kommt eine Nachricht, die nicht versehen wird, bei den meisten Parteigenossen peinliche Ueberraschung und lebhaftes Bedauern zu erwecken. Die badische Fraktion hat bei der Abstimmung über das Finanzgesetz für das Budget gestimmt. Es ist die äußerst bedenkliche und ernste Tatsache zu konstatieren, daß die sozialdemokratische Fraktion eines Landtages die Beschlüsse der deutschen Parteitage für sich als nicht bindend ansieht. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Partei, daß eine so offene Nichtachtung von Parteibeschlüssen zu verzeichnen ist, denn als vor zwei Jahren die süddeutschen Landtagsabgeordneten für das Budget stimmten, suchten sie die Abstimmung wenigstens formell durch eine Interpretierung mit den Beschlüssen der Parteitage zu läßt und Dresden in Einklang zu bringen. Aber diesmal wird ein solcher Versuch nicht gemacht. Die Beschlüsse der Parteitage sind keine Demonstrationen, die man heute begeht und morgen wieder löst. Im Interesse der Einheit der Partei und der Agitation muß sich die Minorität der Majorität unterordnen. Das badische Beispiel ist eine erste Warnung an die gesamte Partei, den Kampftampf mit rücksichtsloser Offenheit und Schärfe in den Vordergrund zu stellen. Die bürgerliche Gesellschaft, die das Proletariat knechtet und seine Befreiung hemmt, muß überwunden werden durch Befestigung der politischen Macht.

Darmstadt, 15. Juli. Die Zweite hessische Kammer hat heute das dritte und Schlußstück der Wahlrechtsvorlage, nämlich die Wahlkreiseinteilung, erledigt. Das Ergebnis ist das Produkt eines Kompromisses zwischen den Nationalliberalen, Ultramontanen und dem Bauernbund.

Nürnberg, 15. Juli. In Allersberg in Mittelfranken ist gestern ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen. Der Blitz zündete an verschiedenen Stellen. Gewaltige Wassermassen rissen die Straßen auf. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Zahlreiche Häuser schwebten in Einsturzgefahr. Der Hagel lag noch viele Stunden nach dem Unwetter 25 Zentimeter hoch auf den Straßen.

München. Die bayrischen Städte haben beschlossen, dem Prinzregenten anlässlich seines 90. Geburtstages am 19. März 1911 eine gemeinsame Adresse zu überreichen. Weiter soll eine Sammelung in ganz Bayern veranstaltet werden, deren Ertrag dem Regenten zu einer Stiftung übermitteln werden soll.

Oesterreich. Das Ministerium des Neuhern erklärt, daß man weder vor der Publikation der Bocromäus-Enzyklika an den Vatikan herangeht, noch nach erfolgter Publikation Anlaß genommen habe, zu diesem Schriftstück Stellung zu nehmen. Die Entrüstungskundgebungen der Protestanten seien im „Oservatore Romano“ durch zwei offizielle Noten des Vatikans beantwortet worden. Es sei ausdrücklich erklärt worden, daß durch die Veröffentlichung der Enzyklika eine Beleidigung irgend einer anderen Konfession nicht beabsichtigt gewesen sei. Diese Deutung der Enzyklika habe allgemeine Geltung für alle Länder.

Prag. Die von der Regierung eingeleitete deutsch-tschechische Verständigungsaktion der beiden Gruppen des böhmischen Hochadels wird nunmehr perlekt, da, wie die „Bohemia“ erfährt, am Mittwoch auch die konservativen Feudalen in Prag zusammentreten werden.

Rom, 16. Juli. In der in der Nähe von Neapel gelegenen Ortschaft Champagne besitzt ein reicher Wein-gutsbesitzer an einer entlegenen Stelle eine Villa. Auf die Anzeige eines Nachbarn hin drang die Polizei in das Haus des als Sonderling verschrieenen Mannes ein und entdeckte, daß dieser seine ganze Familie, Frau und elf Kinder, seit fünf Jahren eingesperrt hat. Jede Person war in einem besonderen Zimmer eingemauert. Die Nahrung brachte ihnen der Mann jeden Tag selbst. Sie wurde den Eingemauerten durch ein kleines Fensterchen gereicht. Der Mann lag Tag und Nacht mit Revolver und Flinten bewaffnet vor dem Hause, sodas diesem sich niemand nähern konnte. Wie es heißt, soll der Mann durch Eifersucht zu der Tat veranlaßt worden sein. Er wurde in ein Irrenhaus gebracht und die Familie befreit.

Frankreich. Der Ausstand der Gasarbeiter und Elektriker in Toulon ist beendet. Die meisten haben die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufgenommen. — Das nationale Syndikat der Eisenbahner veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Unsere Maßnahmen sind bereits getroffen. Ein unfaßlicher Kriegs-

plan, fällig, schärfen, gebede, Linien, mehr, Handel, werden, müssen, jedens, komme, werden, Schlach, Flugm, meine, Die, Verbes, wird, samtau, komme, Ba, vorge, Die, die, au, plane, En, ist, ver, Mai, 19, Schrift, der, zeit, Interv, gebeten, ablehnt, —, Weib, die, Be, geführt, Kosten, 30000, Sch, möglich, schwebt, Karstr, werden, Vermitt, Publika, Entfern, Ku, Revision, jonen, ziere, z, Pet, schen, A, hören, und, die, Senat, aus, Ri, Ch, Vertrag, Peking, tieferge, Chinesen, sischen, außerou, die, Au, Japan, lassen, geben, —, die, W, Glamm, angeleg, Indian, geschlo, werden, —, Quise, hundert, sorgte, lichen, Als, sie, Bringen, Birnen, sofort, d, stück, für, stücke, li, Ein, 14—16, kranke, 1. August, dition, d, —, wird, ab, gesucht, —, Sü, Mas

plan, wo jeder seinen Platz haben wird, ist von uns sorgfältig ausgearbeitet worden. Wir werden ihn unerschütterlich ausführen. Auf das vom Streikausbruch abgegebene Signal wird jede Arbeit, jeder Verkehr auf allen Linien eingestellt werden. Wenn die Eisenbahnzüge nicht mehr verkehren, ist alles lahmgelegt, keine Industrie, kein Handel mehr. Der Postdienst wird nicht mehr versehen werden können. Man wird sich der Brieftauben bedienen müssen. Der Dienst der überseeischen Postdampfer wird jedenfalls aufhören, da die Passagiere nicht mehr ankommen können. In den Hallen und auf allen Märkten werden die Waren verderben. Wie wird man das Schlachtvieh transportieren? Vielleicht in Ventballons und Flugmaschinen? Und dann wird zweifellos der allgemeine Arbeitsverband an dem Spiel teilnehmen wollen. Die Gelegenheit ist für alle anderen Syndikate, die eine Verbesserung ihrer Lage erreichen wollen, zu günstig. Das wird, ob man will oder nicht, der große, der wahre Gesamtausstand werden. — Es kann aber auch anders kommen!

Balladolid. Hier wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen und ein Mann aus Barcelona verhaftet. Die Polizei glaubt eine Verschwörung entdeckt zu haben, die auf den König bei seiner Durchfahrt einen Anschlag plane.

England. Ein umfangreiches Blaubuch über Tibet ist veröffentlicht worden, das die Periode von 1904 bis Mai 1910 behandelt. Es schließt mit einem ausgedehnten Schriftwechsel über die gegenwärtige Situation in Tibet, der zeigt, daß die tibetischen Minister wiederholt um eine Intervention Großbritanniens zwischen Tibet und China gebeten haben, welche die britische Regierung beiläufig ablehnte.

Das englische Finanzministerium veröffentlicht ein Weißbuch, in dem u. a. die Kosten, die dem Staate durch die Befestigung des Königs Eduard erwachsen sind, aufgeführt sind; sie betragen rund eine Million Mark. Die Kosten für die Beförderung der Truppen betragen allein 300 000 Mark.

Schweden. Von jetzt ab wird es dem Publikum möglich sein, drahtlos zu telegraphieren, denn die erste schwedische Marconi-Station für drahtlose Telegraphie in Karlskrona soll für den allgemeinen Verkehr geöffnet werden. Das Telegraphenamt in Karlskrona wird als Vermittlungssituation dienen. Hierdurch wird es dem Publikum ermöglicht, mit Schiffen auf 300 Kilometer Entfernung in Verbindung zu treten.

Rußland. Der russische Senator Dedjulin hat die Revision der Militäranstalten beendet und wird 46 Personen, darunter 2 Generalleutnants und 18 höhere Offiziere, zur Verantwortung ziehen.

Petersburg. Aus Riew wird gemeldet, daß 36 jüdischen Kaufleuten, die der ersten Gilde zehn Jahre angehören, entgegen dem Gesetz der Uebertritt zur zweiten Gilde nicht gestattet wurde. Trotzdem das Börsenkomitee und die Kaufmannschaft für sie eintreten, wurde vom Senat ihre Bitte abgelehnt. Sämtliche 36 Juden werden aus Riew ausgewiesen.

China. Auch in China hat der japanisch-russische Vertrag unangenehm berührt. Blättermeldungen aus Peking berichten: Der japanisch-russische Vertrag hat eine tiefgreifende Wirkung auf die Regierung und die Chinesen ausgeübt. Die im Vordergrund stehenden chinesischen Persönlichkeiten erklären den Vertrag für einen außerordentlich feindseligen Akt, dessen geheimer Zweck nur die Aufteilung der Mandchurei sei. Die Presse stellt Japan als perfid hin, da es China schändlich im Stich gelassen habe. China werde niemals die Mandchurei aufgeben.

Neuyork. Nach hier eingegangenen Meldungen stehen die Wälder des Staates Montana seit einigen Tagen in Flammen. Das Feuer ist an nicht weniger als 13 Stellen angelegt worden. Man vermutet ein Verbrechen von Indianern. Eine Stadt ist vollständig von Feuer eingeschlossen. Bisher konnte der Stadt keine Hilfe gebracht werden.

Bermischtes.

* Wie Kaiser Wilhelm I. Obst essen lernte. Königin Luise, deren Todestag sich beinahe am 19. Juli zum hundertsten Male jährt, war eine große Obstfreundin und sorgte viel für die Anlage von Obstkulturen in den königlichen Parks; ihre Kinder erhielten täglich frisches Obst. Als sie einst von den Erziehern die Klage hörte, daß die Prinzen, die das Obst außerordentlich liebten, Pflirsche, Birnen und Äpfel in großer Hast verschluckten, erteilte sie sofort den Befehl, daß von nun an ein jedes zum Frühstück für die Prinzen bestimmte Stück Obst in 30 Papierstücke eingewickelt werden sollte; die Ablösung dieser vielen

Hallen zeigte sich als das sicherste Schutzmittel gegen die Angewohnheit des zu raschen Essens, und in Zukunft hatten die Hofleute keine Klage mehr zu führen. Kaiser Wilhelm I. erinnerte sich noch lange dieser Maßregel und sagte scherzend: „Mir wurde von Jugend auf nichts leicht gemacht, mich kostete selbst der Genuß eines Apfels ein großes Stück Arbeit.“

* Die Kaiserin von Japan. Die Kaiserin von Japan hat neulich ihr sechzigstes Lebensjahr vollendet. Kaiserin Haruko wurde im Jahre 1850 als die dritte Tochter von Tabata Jichio, einem Mitglied der ersten Geschlechter des Hofadels, geboren und am 28. Dezember 1868, am Tage ihrer Vermählung mit Kaiser Mutsuhito, zur Kaiserin von Japan ausgerufen. Der japanischen Hofsitte entsprechend, hat sie niemals in die Politik des Staates eingegriffen, sich aber jederzeit der Fürsorge für die Armen und Kranken, namentlich die Invaliden aus den Kriegen, und der Förderung der Künste angenommen. Auch gilt sie als die erste Dichterin des japanischen Kaiserhauses. Da sie mit ihrem einundsechzigsten Geburtstag nach altchinesischer Auffassung in einen neuen Zyklus von 60 Jahren eintritt, ist dieser Tag soeben durch größere Hoffestlichkeiten gefeiert worden, nachdem die Hoftrauer für König Eduard von England abgelassen war.

Zum hundertjährigen Todestage der Königin Luise.

Es zieht ein hehr' Gedenten
Durch Deutschlands Gauen hin,
Will treue Herzen lenken
Auf eine Königin,
Die herrlich, groß gewallet
In einer bösen Zeit
Und höchstes noch gestaltet
In tiefstem Herzeleid.
Ihr Bild zeigt uns ein Mahnen,
Daß Himmels Mächte weh'n
Und daß Wldeutschlands Fahnen
Im Kampfe recht besteh'n.
Es klingt auch als ein Hoffen
In jeder schweren Zeit,
Hat uns die Not betroffen
Dann stärkte uns das Leid.
D'rum wollen wir bewahren
Luises großen Sinn,
Und heut' nach hundert Jahren:
Dank Dir, o Königin!

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

2. Vierteljahr 1910.
Geburten: Ein Sohn: dem Installationsgehilfen R. M. Müller in Berreuth. — Gutsbesitzer A. Wulsch in Reinberg. — Gutsbesitzer R. S. Straube in Ueberndorf. — Landwirtsträger J. G. F. Kunze, hier. — Fabrikarbeiter P. A. Hofmann, hier. — Maurer und Wirtschaftsbefizer R. A. Junke in Glend. — Geschirrführer T. M. Einhorn, hier. — Stadtkassenkontrollleur A. M. Wehnert, hier. — Postmeister S. Joseph, hier. — Fabrikarbeiter M. R. Richter in Berreuth (Zwillingsgeburt). — Maschinenhülser B. R. Hamann, hier. — Gasthofsbesitzer R. B. Pöschel in Berreuth. — Metallarbeiter A. B. Zimmermann, hier. — Bahnarbeiter C. R. Waltherr, hier. — Arbeiter F. Wnucegel in Berreuth. — Padmeister E. D. Grimmer, hier. — Bäcker P. E. Krönert, hier. — Hierüber 3 auherhehlich. — Eine Tochter: dem Wirtschaftsgeliffen E. B. Werdt in Reinholdshain. — Wirtschaftsbefizer R. S. Fiescher in Reinholdshain. — Geschirrführer M. F. Behr, hier. — Gutsbesitzer R. Cl. Wügel in Ueberndorf. — Eisenwerkarbeiter W. G. Stenzel, hier. — Handarbeiter A. Kästner, hier. — Stellmacher E. D. Böhme, hier. — Müller F. Kluge, hier. — Fabrikarbeiter A. Leitner, hier. — Müller M. F. Feind, hier. — Fabrikarbeiter M. R. Richter in Berreuth (Zwillingsgeburt). — Gekupferer E. D. Dietrich in Berreuth. — Polsterer E. M. Rafe, hier. — Maschinist F. R. Krehner, hier. — Bauarbeiter W. A. Gemeiner, hier. — Arbeiter A. H. S. Heß in Ueberndorf. — Schuhmachermelster D. C. Buchmann, hier. — Fabrikarbeiter F. P. Köllner in Ueberndorf. — Fabrikarbeiter E. Proft, hier. — Arbeiter P. S. Dietrich, hier. — Tischler E. S. Klogisch, hier. — Hierüber 2 auherhehlich.

Aufgebote: Gekupferfabrikarbeiter A. W. Arch in Döhlen und J. S. Fischer, hier. — Fabrikdirektor A. Krafft in Ueberndorf und M. Böhme, hier. — Postbote P. S. Wähig in Dresden und J. G. Schwente, hier. — Handarbeiter A. M. Salm in Oberhäslich und M. F. Buchner, daselbst. — Rechnungsrat Postmeister a. D. C. Franke, hier, und M. E. Voigt, hier. — Maschinenarbeiter M. A. Heinrich, hier, und S. E. Berger, hier. — Kaufmann E. A. Fischer in Dresden und M. S. Scheibe, hier. — Metallbrecher D. S. Leuschner in Dresden-Löbtau und M. S. Müller in Berreuth.
Eheschließungen: Maschinenarbeiter D. S. Krebs in Obercarzdorf und A. F. Börner in Ueberndorf. — Straßenbahnwagenführer R. W. Langer in Dresden und E. M. Kirchner, hier. — Fabrikarbeiter E. P. Köllner in Ueberndorf und S. F. Wende, daselbst. — Zeichner J. G. Gröschel in Braunschweig und M. G. L. Lohse, hier. — Schuhmacher P. S. Raltson in Glashütte und E. L. Helne hier. — Maschinenarbeiter E. R. Frische, hier, und F. M. Köhler, hier. — Gekupferfabrikarbeiter A. W. Arch in Döhlen und J. S. Fischer, hier. — Fabrikdirektor A. Krafft in Ueberndorf und M. Böhme, hier. — Handarbeiter A. M. Salm in Oberhäslich und M. F. Buchner, daselbst. — Postbote P. S. Wähig in Dresden und J. G. Schwente, hier. — Rechnungsrat

Postmeister a. D. C. Franke, hier, und M. E. Voigt, hier. — Maschinenarbeiter M. A. Heinrich, hier, und S. E. Berger, hier. — Sterbefälle: Tischlers-Tochter E. E. Wintler, hier, 5 M. — Handarbeiter J. A. Menzel, hier, 73 J. 1 M. — Landwirtschaftlicher Arbeiter T. A. Cl. Glöck, hier, 70 J. 1 M. — Wirtschaftsbefizers-Ehefrau A. E. Börner, geb. Böhme, in Reinholdshain, 45 J. 2 M. — Bezirksfleckenhausinsassin A. A. Wellmann aus Hausdorf, 73 J. — Privatus F. T. Köhler in Ueberndorf, 80 J. — Schuhmachermelster A. F. Köhler, hier, 61 J. — Tischler M. S. Köhner aus Dresden, 44 J. — Oberamtsrichters-Ehefrau E. F. Grohmann, geb. Exleben, hier, 52 J. — Aufwärterin M. Th. verw. Gehler, geb. Schelle, hier, 74 J. — Geschirrführers-Ehefrau M. Eichinger, geb. Faltner, hier, 25 J. — Arbeiters-Sohn J. Wnucegel, hier, 14 St. — Dienstmagd E. S. Fiescher aus Obercunnersdorf, 27 J. — Handarbeiters-Ehefrau A. S. Raden, geb. Legler, hier, 50 J. — Privatus S. Zimmer, hier, 63 J. — Gärtnergehilfe F. Pohl, hier, 20 J.

Dresdner Produktensörse vom 15. Juli.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: braunes neuer 204-212, russischer roter 217-223, Argent. 215 bis 220, Manitowa 229 bis 233 Roggen, pro 1000 kg netto (schlifflos) (70-73 kg) 147-153, russischer 163-166. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 118-130, Safer, pro 1000 kg netto: schliff. 160-166, schliff. 159-165, Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantine, alter 166-174, ameriz. mixed — — —, Rundmais gelber 152-156. Erbsen 160-180. Widen pro 1000 kg netto: (schlifflos) 168-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180-185. Leinfaat, Raplata 325-330. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 60. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 11.50. Leinöl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,50. Mais, pro 100 kg netto ohne Sad 26,00-31,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Ralferauszug 35,50 bis 36,00. Grießlerauszug 34,50-35,00. Semmelmehl 31,50 bis 34,00. Bädermehlmehl 32,00-32,50. Grießlermehlmehl 23,50 bis 24,50. Pochtmehl 17,50-18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24,00-24,50, Nr. 0/1 23,50-24,00, Nr. 1 22,50 bis 23,00, Nr. 2 20,00-21,00, Nr. 3 16,50-17,00. Futtermehl 11,60-11,80. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad Dresdner Marken) grobe 9,60-9,80, feine 8,60-9,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 10,60-10,80. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließend der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Spartasse zu Reinhardtgrimm.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 20. Juli, 2-5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 16. Juli.

Von den 24 aufgetriebenen Ferkeln wurden 21 verkauft im Preise von 36-50 M. pro Paar.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schulgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags

Elegante Hochzeitsdruckfaden liefert Jehne.

Abonnements auf die „Weißerik-Zeitung“ nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unterzeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißerik-Zeitung“.

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hierdurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich möglichst kurz und knapp zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden Postkarten zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weißerik-Zeitung“.

Letzte Nachrichten.

Bohum. Die beiden Bergleute, die fünf Tage lang von der Außenwelt abgeschlossen waren, wurden gestern nachmittag unverfehrt gefunden. Man löste ihnen Mineralwasser ein und schaffte sie in das Krankenhaus, wo sie mehrere Tage zubringen werden.

Saarbrücken. Auf dem großen Exerzierplatze kam gestern bei einem von der elsass-lothringischen Flug-Gesellschaft veranstalteten, auf zwei Tage berechneten Fliegen eines Pariser Aviatikers, der sich eines Eindeckers bediente, der Luftschiffer in eine gefährliche Lage. Durch das Verstopfen zweier Röhren, die dem Motor Benzin zuführen, gingen die Propeller stark unruhig. Es gelang dem Aviatiker noch rechtzeitig, den Flugapparat in die Gewalt zu bekommen und glatt zu landen.

Ein Hausmädchen,

14-16 Jahre alt, wegen plötzlicher Erkrankung des jetzigen sofort oder spätestens 1. August gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Knabe, welcher Eltern die Schule verlassen hat, wird als Kuhhirte für sofort oder später gesucht. **Hirschbach Nr. 20.**

Jüngerer fleißiger Schlosser

sofort gesucht **Maschinenfabrik Dippoldiswalde E. Thoring.**

2. Hypothek von 1000 M.

wird bis 1. August 1910 oder später auf zwei Jahre gesucht. Offerten unter **A. B.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Knecht,

16-19 Jahre alt, guter Pferdewärter, sofort gesucht **Reichstädt Nr. 140.**

Auf dem Wege von Spechtitz bis Waller durchs Tal oder am Waldbrande bei Waller ist am Sonntag eine kleine braune **Damenhandtasche** verloren worden. Inhalt eine goldene Brille u. versch. Gegenstände auf dem Gemeindevater Waller abzugeben.

Mittlerer schwarzb. Wallach,

lammfromm, fetter Zieher, passend für Landwirtschaft, preiswert zu verkaufen bei **Fleischermelster Müller, Al.-Raundorf.**

Eine junge Jagdhündin

ist billig in gute Hände zu vergeben **Lehnmühle bei Frauenstein i. E.**

ff. neue Kartoffeln, à Zentner 4,50, sind frisch eingetroffen bei **Max Wolf.**

Junge Terrier-Hunde

garantirt rasser ein und schön gezeichnet, billig zu verkaufen **Kipsdorf, Emmonsklause.**

Obst

zu pachten gesucht. **E Wittschlober, Harrongasse 89.**

Schwarze Johannisbeeren

verkauft **Martin Philipp.**

Druckfaden fertigt **Carl Jehne.**

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: **Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-4.**

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Seingange unsres lieben Vaters und Großvaters, des Privatens

Gustav Zirnstein

aus Dippoldiswalde

entgegengebracht wurden, sagen wir hierdurch den herzlichsten Dank.

Glashütte, den 14. Juli 1910.

Die trauernden Hinterlassenen: Familie Müller.

Unlänglich unserer Silberhochzeit sind uns seitens unserer Kinder, Enkel, Geschwister, Nachbarn und Freunde von nah und fern, sowie von dem Spielklub so außerordentlich viel Glückwünsche und Geschenke zuteil geworden, daß wir nicht unterlassen können, hierfür unsern

innigsten Dank

darzubringen.

Hennersdorf, d. 14. Juli 1910.

Karl Heymann nebst Frau.

Wo kann Familie mit mehreren schulpflichtigen Kindern während der Ferien noch einfache

Sommerwohnung

auf dem Lande in mittlerer Höhenlage, nahe Wald und Eisenbahn, finden; nötigenfalls auch nur auf einen Teil der Ferien? Angeb. te erbittet Lindner, Dresden-N., Waldschloßhöfenstraße.

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh eintreffend: Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch.

Geschäfts-Übergabe.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend die Mitteilung, daß ich am 15. Juli meine bisher betriebene

Bäckerei

Große Wassergasse Nr. 70, an Herrn Bädermeister Seyfert pachtweise übergeben habe. Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte, selbiges auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

B. Schönberger und Frau.

Auf Obiges bezugnehmend, bitten wir die geehrte Einwohnerschaft von Dippoldiswalde und Umgegend, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch auf uns übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Oskar Seyfert und Frau.

Frühstück nach Verlangen frei Haus. Weiter empfehle vorzügliches Roggenbrot, verschiedene Sorten guten Kuchen, Böden, Karlsbader und Kaffeewiebad, ff. Teegebäd, Schokolade und verschiedene Zuderwaren. D. O.

Ein 1 Jahr alter

Zuchtbulle

zu verkaufen Raundorf Nr. 17.

Gutgeh. Scharwerksmaurer-Gesch.

Josef. od. sp. z. v., richte f. ev. auch ein. Plauen, Redefstraße 5, 1.

Warnung.

Das unbefugte Begehen von Wald und Flur abseits öffentlicher Wege, ist in den Dämmerstunden der damit verbundenen Gefahr wegen **verboten**.

Frei umher laufende, das Wild beunruhigende Hunde werden erschossen.

Der Jagdpächter.

Infolge Verheiratung meiner langjährigen Wirtschaftlerin suche ich zur selbständigen Führung meiner Wirtschaft mit etwas Oekonomie eine nicht zu junge

Wirtschaftlerin

event. eine unabhängige Witwe. Eintritt bald erwünscht. William Ziegler, Holzschleiferei Hennersdorf.

Auch wird ein Arbeiter als Holzschleifer angelehrt.

Achtung!

Für Landwirte und Viehbesitzer!

Auf allgemeinen Wunsch der Landwirte habe ich mich als deutscher

Viehkastrer

niedergelassen und ich bitte die werthen Landwirte, mich in meiner Sache zu unterstützen. Komme überall hin. Nachricht per Karte. Für sachgemäße Ausführung garantiere ausdrücklich.

Otto Gruschwitz, Viehkastrer, Oberhäslich.

Eine graue Katze entlaufen. Bitte abzugeben bei Max Wolf.

Geschäftsräume für die Vereinsbank Dippoldiswalde

werden in einem **Neubau** zu mieten gesucht. Interessenten bzw. Unternehmer wollen sich gefl. bezüglich aller näheren Details an unsere Kasse bemühen.

Vereinsbank Dippoldiswalde.

Von Mittwoch, den 20. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkuhe,

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



E. Kästner.

An unsere Mitbürger

gestatten wir uns auch in diesem Jahre die ergebene Bitte zu richten, den am Dienstag abend stattfindenden **Einzug der Schützen** durch Beleuchtungen und Buntfeuer freundlich verschönern helfen zu wollen.

Vom Einzug berührt werden folgende Straßen und Plätze: Festplatz, Mühlstraße, Brauhofstraße, Obertorplatz, Herrengasse, Markt.

Freundlicher Erfüllung unserer Bitte gewiß, sagt im voraus aufrichtigen Dank

Dippoldiswalde, im Juli 1910.

Das Direktorium der privilegierten Schützengesellschaft.

Ständenjalat

empfehlte Radestocks Gärtnerol.

Sin fast neuer Göpel

ist zu verkaufen Großhölza Nr. 12.

Gut-, Feld- und Wiesen-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags 6 Uhr, sollen im **Gasthose zu Wilmsdorf** vom früher Knüpferschen Gute daselbst ganze oder scheffelweise Parzellen mit guter anstehender Ernte, sowie ein Restgut mit ca. 50-60 Scheffel mit gutem lebenden und toten Inventar verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Besitzer: Müller.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.

Schützenzelt.

Morgen Dienstag

Schlachtfest.

Von 9 Uhr ab **Wollfleisch**, später **frische Wurst, Bratwurst und Sauerkraut**. Hierzu ladet freundlichst ein Hugo.

Bauartikel

fabelfast billig. Zum Beweis lasse einige Preise folgen: Träger von Profil 8 cm bis 30 cm

B. 8	12	14	20	24
à m 93 Pfg.	1,75	2,25	4,12	5,67
B. 28	30			

à m 7,52, 8,50 frei Ihrer nächsten Bahnstation bei Barzahlung Skonto. Zur Sebung der Eisenkonstruktion lasse man sich das Buch erläutern: „Massive Decken zwischen eisernen Trägern und Angaben über Tragfähigkeit, Belastung und zulässige Beanspruchung“. **Baugips** 50 kg M. 210, **Rohrgewebe** i. R. v. 20 m 2 M., **Drahtgeflecht** i. R. v. 50 m M. 6,50. **Drahtnägel** im Zentner 12 M., **grau Farbe** kg 25 Pfg., **rote Farbe** kg 20 Pfg., **Steinzeugrohre** verkaufe mit 38% auf bekannte Fabrikpreise, z. B. 50 mm lichte Weite 65 Pfg., 100 mm lichte Weite 102 Pfg., 200 mm lichte Weite 223 Pfg. **Tafelglas** bei Riffe m 180 Pfg. und so fort.

Schriftliche Anfragen werden sofort erledigt. Ist Besuch erwünscht, so erbitte Notiz.

Carl Heyner,

Markt 24. Fernruf 25.

NB. Nächsten Sonnabend früh 9 Uhr

Auktion

von ca. 200 Trägerstücken.

So lange Vorrat reicht, gewähre ich auf Kolonialwaren **10% Rabatt.**

Georg Mehner.

Senkers Restaurant Höckendorf.

Nächsten Sonntag, den 24. Juli, großes **Schweinsprämien- und Bogelschießen** mit Karussellbelustigung und **Garten-Freikonzert**. Hierzu laden freundlichst ein Bruno Senker und Frau.

Kranken- und Sterbefälle für Reinhardtsgrimma u. Umg.

E. S. Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 3 Uhr findet die nach Statut festgesetzte halbjährige **Generalversammlung** statt. Tagesordnung: 1. Vortrag über Einnahme und Ausgabe auf das halbe Jahr 1910. 2. Erledigung gestellter Anträge von Mitgliedern um eine Abänderung im Statut. Um recht zahlreiche Beteiligung wird erjucht Runath, Vorsitzender.